

„HighTech“ braucht „No-Tech“: Eine ethnografische Studie über die Digitalisierung komplexer Kollaborationsprozesse im Schwermetallbau

Frauke MÖRIKE, Markus A. FEUFEL

*Institut für Psychologie und Arbeitswissenschaft (IPA),
Fachgebiet Arbeitswissenschaft, Technische Universität Berlin
Straße des 17. Juni 135, D-10623 Berlin*

Kurzfassung: Diese Studie geht der Frage nach, wie Anforderungen an die Digitalisierung komplexer Kollaborationsprozesse besser auf die im Arbeitsalltag gelebten formellen und informellen Abläufe abgestimmt werden können. Entgegen gängiger Ideen von zukünftigen Arbeitspraxen, die durch die umfassende Abdeckung von Arbeitsprozessen durch digitale Lösungen geprägt sind, zeigen die Ergebnisse aus dem Feld ein von hybriden Arbeitsformen durchzogenes Bild von Arbeit im Wandel: Während einige Prozesse über eine ausreichende informationstechnische Unterstützung verfügen und entlang klarer offizieller Strukturen verlaufen, existieren hier nach wie vor wichtige Prozesse, die über „No-Tech“-Lösungen unterstützt werden.

Schlüsselwörter: Wandel der Arbeit, Digitalisierung, Schwermetallbau, Ethnografie, Mensch-Technik Interaktion

Diese Studie geht der Frage nach, wie Anforderungen an die Digitalisierung komplexer Kollaborationsprozesse besser auf die im Arbeitsalltag gelebten formellen und informellen Abläufe abgestimmt werden können. Dabei steht die Perspektive der Mitarbeiter/innen auf ihre Arbeit im Zentrum der Betrachtung. Um diese erfassen zu können, wurde ein methodischer Ansatz aus der qualitativen Sozialforschung genutzt, die Ethnografie. Mithilfe von teilnehmender Beobachtung wurden insgesamt 10 Mitarbeiter/innen aus unterschiedlichen Bereichen entlang der Kollaborationskette jeweils durch einen kompletten Arbeitstag begleitet, von Schichtbeginn bis Schichtende, und in einem anschließenden Interview über ihre Arbeitspraxis befragt. Entgegen gängiger Ideen von zukünftigen Arbeitspraxen, die durch die umfassende Abdeckung von Arbeitsprozessen durch digitale Lösungen geprägt sind, zeigen die Ergebnisse aus dem Feld ein von hybriden Arbeitsformen durchzogenes Bild von Arbeit im Wandel: Während einige Prozesse über eine ausreichende informationstechnische Unterstützung verfügen und entlang klarer offizieller Strukturen verlaufen, existieren nach wie vor wichtige Prozesse, die über „No-Tech“-Lösungen unterstützt werden. Zum Beispiel wurden dringende Überarbeitungen technischer Spezifikationen durch das Aufstellen einer gelben Karte gekennzeichnet, was offensichtlich nicht über digitale Technologie ausreichend priorisiert werden konnte. Solche „No-Tech“-Lösungen gehören oft zum unreflektierten Teil des Arbeitsalltags, haben aber wichtige Funktionen rund um oder anstelle von digitalisierten Lösungen. Für nachhaltig erfolgreiche Digitalisierungsprojekte im Bereich der Kollaboration gilt es also, „No-Tech“-Lösungen nicht nur als rückständiges Kuriosum zu sehen, sondern vor allem in seiner Bedeutung für die Arbeitsabläufe in einem Betrieb zu erkennen. Es hat sich hier gezeigt, dass flexible Kommunikationsprozesse nicht von statischen Digitalisierungslösungen unterbunden werden dürfen, sondern in den „No-Tech“-Lösungen von heute vielmehr ein Schlüssel für die Entwicklung smarterer „HighTech“-Lösungen von morgen zu sehen.



Gesellschaft für
Arbeitswissenschaft e.V.

Digitale Arbeit, digitaler Wandel, digitaler Mensch?

66. Kongress der
Gesellschaft für Arbeitswissenschaft

TU Berlin
Fachgebiet Mensch-Maschine-Systeme

HU Berlin
Professur Ingenieurpsychologie

16. – 18. März 2020, Berlin

GfA-Press

Bericht zum 66. Arbeitswissenschaftlichen Kongress vom 16. – 18. März 2020

**TU Berlin, Fachgebiet Mensch-Maschine-Systeme
HU Berlin, Professur Ingenieurpsychologie**

Herausgegeben von der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.
Dortmund: GfA-Press, 2020
ISBN 978-3-936804-27-0

NE: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft: Jahresdokumentation

Als Manuskript zusammengestellt. Diese Jahresdokumentation ist nur in der Geschäftsstelle erhältlich.
Alle Rechte vorbehalten.

© **GfA-Press, Dortmund**
Schriftleitung: Matthias Jäger

im Auftrag der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Ohne ausdrückliche Genehmigung der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. ist es nicht gestattet:

- den Kongressband oder Teile daraus in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) zu vervielfältigen,
- den Kongressband oder Teile daraus in Print- und/oder Nonprint-Medien (Webseiten, Blog, Social Media) zu verbreiten.

Die Verantwortung für die Inhalte der Beiträge tragen alleine die jeweiligen Verfasser; die GfA haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Screen design und Umsetzung

© 2020 fröse multimedia, Frank Fröse

office@internetkundenservice.de · www.internetkundenservice.de